

# Calwer Wochenblatt

Nr. 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 24. April 1909.

Bezugsp. i. d. Stadt: jährl. m. Erdger. Wf. 1.25. Postbezugsor. i. d. Ort u. Nachbortbeort. jährl. Wf. 1.30. Im Fernverkehr Wf. 1.50. Bestellg. in Würt. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Die Herren Verwaltungskamraren bzw. Gemeindebehörden

werden aufgefordert, die Einkommensteuererklärungen für die Gemeinden auf 1. April 1909 in aller Eile an das K. Kameralamt Hirzau einzusenden, damit nicht die Rechtsnachteile des Art. 49 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes eintreten.

Calw, 23. April 1909.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 23. April. Von Herrn Rechtsanwalt Knodel in Nagold erhalten wir folgende Zuschrift:

Unter Berufung auf § 11 des Reichspressgesetzes erlaube ich Sie zu der von Ihnen in Nr. 88 Ihres Blattes unter 80. Calw, 16. April aufgenommenen Tagesneuigkeit folgende Berichtigung zu bringen:

Es ist nicht wahr, daß sich der Dienstknecht Dengler von Liebelsberg an ein Mädchen gedrängt hat, das nichts von ihm wissen wollte; es ist weiter nicht wahr, daß er im Kerker hierüber vor dem Haus des Mädchens mit dem Revolver gepöbelt habe, es ist ferner nicht wahr, daß ein erster Schuß des Dengler verfehlt und ein zweiter Schuß das Fenster zertrümmert hätte. Dengler hat überhaupt keinen Schuß abgegeben und hat keinerlei Veranlassung zu der Bezeichnung als „rabiaten Liebhabers“ des Mädchens geboten.

Wir bringen diese Zuschrift zum Abdruck und bemerken, daß der Dienstknecht Dengler zweifellos auf dem Heimweg an dem Mädchen gezerrt hat und ihr an den Röcken hinuntergefahren ist, daß er verhaftet und wieder freigelassen wurde. Die Aussagen des Mädchens beschuldigen ihn auch, zweimal geschossen zu haben. Die Sache wird ja vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt werden und es wird sich dann herausstellen ob der Inhalt vorstehender Berichtigung zutrifft, oder nicht. Red. des Calwer Wochenbl.

Calw 23. April. Der Bezirksobstbauverein hat für den Frühjahrsaumtag aus einer leistungsfähigen Baumschule über 300 Obstbäume, Hoch- und Halbstämme, Palmetten und Cordons, für seine Mitglieder bezogen und zu sehr annehmbarem Preis abgegeben. Die bestellten Bäume wurden in schönsten Exemplaren geliefert, so daß sich die Mitglieder sehr befriedigt über die Ware aussprachen. Ebenso besorgte der Verein viele hunderte Edelreiser von den vorzüglichsten Sorten und gab dieselben gratis an die Mitglieder ab. Die Reiser und die Bäume wurden unter Garantie der Sortenechtheit abgegeben. Durch den Verein werden die Mitglieder aufs beste bedient und es ist auch mit Genugtuung zu konstatieren, daß der Verein immer mehr Anerkennung findet und reichen Zuwachs von neuen Mitgliedern erfährt. Die Zahl der Mitglieder ist in stetem Wachstum begriffen und noch sehr ausdehnungsfähig. Der Verein wird sich namentlich in den Bezirksorten bekannt machen und seine Tätigkeit in alle Orte hinaustragen. In nächster Zeit wird für das untere Nagoldtal und die in der Nähe liegenden Orte eine Ver-

sammlung in Liebelszell abgehalten, wobei einige Vorträge und praktische Demonstrationen auf der Tagesordnung stehen. Die Tätigkeit des Vereins wird mit der Zeit auch hoffentlich dahin führen, daß Bäume von Hausierern nicht mehr gekauft werden. Gerade in letzter Zeit hat ein auswärtiger Hausierer Bäume hier verkauft, die man als Schundwaren bezeichnen kann. Diese Bäume sind das Pflanzen nicht wert, da sie schlecht oder gar nicht anwachsen und jedenfalls längere Jahre zur Entwicklung brauchen. Bei Obstbäumen ist nur das Beste gut genug, der Obstzüchter sollte auf erste Qualität sehen und lieber einige Pfennige mehr ausgeben, als sich abgeplandene und verkrüppelte Ware aufhängen zu lassen.

Calw 23. April. Der lange Winter hat mit den Heu- und Dchmdvorräten stark aufgeräumt. Die Preise haben deshalb angezogen und werden gegenwärtig für den Ztr. 3.50—3.80 „ bezahlt.

Calw. (Egdt.) Am kommenden Dienstag, den 27. April, steht dem kunstliebenden Publikum von Calw ein großer künstlerischer Genuß bevor. Mehrere ehemalige Mitglieder des Viktoria-Theaters Pforzheim veranstalten im Theateraal des „Badischen Hofes“ einen großen bunten Abend mit abwechslungsreichem, glänzendem Familienprogramm. Vieder- und Coupletvorträge, Recitationen heiterer Art, wie die Aufführung einer entzückenden Operette „Beders Geschichte“ oder „Am Hochzeitstage“ werden das Publikum von Anfang bis Ende in bester Laune halten. — Es wirken mit: Fräulein Senta Lucca, die über eine herrliche Sopranstimme verfügt, Herr Hugo Hermann, der mit seinem prächtigen Tenor eine glänzende humoristische Vortragsweise verbindet, ferner Herr Hans Minnich mit seinen urwigen Recitationen, wie auch der eminent tüchtige Kapellmeister Herr Hans v. Finster. Billette sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Georgii am Marktplatz zu haben und sollte niemand versäumen sich bei Zeiten einen Platz zu sichern.

Stuttgart 23. April. Bei der heute begonnenen Ziehung der Stuttgarter Pferde- und Marktlotterie fiel der Hauptgewinn von 40 000 „ auf Nr. 108 573; 10 000 „ auf Nr. 30 155; 2000 „ auf Nr. 54 305; je 1000 „ auf Nr. 89 113 und Nr. 37 114; je 500 „ auf Nr. 7 200, Nr. 53 553, Nr. 89 333, Nr. 49 236, Nr. 19 157 und Nr. 49 248. (Ohne Gewähr). — Die 25 Pferdegewinne kommen morgen zur Ziehung.

Stuttgart 23. April. Auf dem Komplex der ehemaligen Brauereigesellschaft in Gesslach wurde heute ein interessanter Schornsteinabbruch vorgenommen. Von einem Juffenhäuser Unternehmer wurde das sog. Abbrennverfahren angewandt, wobei der ziemlich hohe Schornstein auf der einen Seite untergraben und gleichzeitig durch Holzbalken gestützt wurde. Diese Balken wurden dann in Brand gesetzt, so daß die Stützen immer schwächer wurden und schließlich versagten, sodaß der Schornstein in der gewollten Richtung einstürzte. Diese mit umfassenden Vorsichtsmaßnahmen ausgeführten Arbeiten hatten eine große Zuschauermenge ange-

lockt. Ein ziemlich starkes Aufgebot von Polizisten sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit. Gegen 1/8 Uhr erfolgte der Einsturz des Schornsteins.

Stuttgart. Ein Besuch in den Gärten der R. Wilhelma ist gegenwärtig ein herrlicher Genuß. In den Gewächshäusern sind zwar die Rhododendren verblüht. Auch von den Kamelien glücken nur noch einige Spätlinge aus dem dunkel glänzenden Laub, die Azaleen haben den Höhepunkt ihrer Schönheit ebenfalls überschritten. Aber die Cinerarien und die Primeln sind voll entfaltet, die Palmen wickeln eben ihre cremegelben Blütentrauben aus und die verschiedenen Farnarten entrollen ihre jungen Schößlinge. Im Freien bei den Teichen stehen die Magnolien von ihren duftigen großen Blumenkelchen wie mit strahlendem Schnee überdeckt und zwischen den verschnittenen Larushecken blühen Birus und Mandelbäumchen. Die feurige Blutsreifen ziehen sich oben auf der Terrasse Bänder von Tulpen um den Rasen. (Apsf.)

Stuttgart 23. April. Aus Geislingen schreibt man der „Schw. Tagw.“: Unser Genosse Karl Prexel wurde am Donnerstag ohne Teilnahme seiner Genossen auf dem Friedhof beerdigt. Der katholische Stadtpfarrer Fischer teilte dem Vorstand der Partei schriftlich mit, daß Karl Prexel durch seine eigene Willenserklärung vom 16. April 1909 aus der Partei, sowie aus dem Feuerbestattungsverein — dem ersteren gehörte er als zweiter Vorstand, dem letzteren als Ausschuhmitglied an — ausgetreten sei. Er habe zugestanden, daß ein Katholik, der im Frieden mit seiner Kirche sterben wolle, diesen beiden Vereinen nicht angehören könne. Die „Schw. Tagw.“ fügt dem bei, es sei merkwürdig, daß Prexel seinem Freund und Parteigenossen Prexmar bei dessen Besuch am 19. April von der am 16. April erfolgten „eigenen Willenserklärung“ nichts mitgeteilt habe.

Reimsheim 23. April. Zu der Brandstiftung des Kaufmanns Goller, über die wir vorgestern berichteten, wird noch mitgeteilt, daß die Tat aus Verzweiflung über unglückliche Eheverhältnisse geschehen sei. Von einer Absicht, Frau und Kind in die Luft zu sprengen, könne nicht gesprochen werden, denn Goller habe seine Frau selbst aus dem Hause gebracht, als das Feuer gelegt war. Die Einzelheiten sind so sehr in Dunkel gehüllt, daß man die Gerichtsverhandlung abwarten muß, die wohl volle Aufklärung bringen wird.

Heilbronn 23. April. Die Personenschiffahrt auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Heidelberg wird am 9. Mai eröffnet werden.

Ebingen 23. April. Auf der Straße zwischen Burgfelden und Pöfingen fand Schlauchfabrikant Albert Geiger aus Ebingen eine ältere Frau und ein Mädchen lichterloh brennend und um Hilfe rufend auf freiem Felde. Geiger eilte den beiden eiligst zur Hilfe und riß ihnen die brennenden Kleider vom Leibe, eilte dann nach Pöfingen und rief von Ebingen telephonisch einen Arzt herbei. Die bedauernswerte Frau, namens Lang, war aber bereits

ihrer Wunden erlegen, als der Arzt eintraf. Bei dem Mädchen ist es fraglich, ob es mit dem Leben davonkommt. Geiger selbst erlitt schwere Brandwunden an den Händen.

Manzell 23. April. Als die Ehefrau des Diensthochs Heilig vom Felde heimkam, traf sie in ihrer Wohnung einen fremden Menschen an, der nach kurzer Ausrede rasch fortlief. Nichts Gutes ahnend eilte ihm jedoch die Frau nach und hielt ihn fest, bis auf ihre Hilferufe Leute herbeigeeilt waren. Bei der Durchsuchung des Einbringlings ergab sich, daß er eine Weste samt der darin stekenden Taschenuhr, eine Hose und eine Arbeitsbluse gestohlen und ein Paar neue Schnallenschuhe mit seinen eigenen zerrissenen Schuhen vertauscht hatte. Der Dieb, der sich als 39 Jahre alter, vielfach und schwer vorbestrafter Bierbrauer Karl Busch von Ueberlingen legitimierte, wurde dem herbeigerufenen Landjäger übergeben und an das Amtsgericht Tettnang eingeliefert.

Pforzheim 22. April. Die württemberg. Regierung fordert als vierte Rate für die Erweiterung des württembergischen Teiles des Pforzheimer Bahnhofes 800 000 Mark an. Nach vorläufiger Berechnung stellt sich der gesamte Bauaufwand auf 3 342 000 Mk. Bisher wurden vom württembergischen Landtage 500 000 Mk. bewilligt. Die Erweiterung der Station Dillweissenstein beansprucht rund 520 000 Mk., wovon bisher als erste Rate 300 000 Mk. bewilligt sind. Als zweite Rate werden 120 000 Mk. angefordert.

Aus Baden 23. April. In Konstanz begann gestern vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen den 39 Jahre alten Landwirt Eduard Göy von Stockach wegen zweifachen Mordes. Laut Eröffnungsbeschluss ist der Angeklagte, der sich seit 4. Juli 1908 in Untersuchungshaft befindet, in zwei selbständigen und jeweils vorsätzlichen Handlungen zwei Menschen getötet zu haben und zwar am Sonntag, den 29. März 1908 vormittags seinen Vater durch Schläge auf den Kopf und am 4. Juli seine Ehefrau Rosa geborene Häusler durch Schläge auf den Kopf und Ertränken in der Winterpüreraach. Von allem will der Angeklagte nichts wissen, er sei unschuldig verhaftet worden. Sein Auftreten ist schroff und selbstbewußt. Göy hat sich 1897 verheiratet und in diesem Jahre das väterliche Anwesen mit nicht unwesentlichen Schulden übernommen. Dem Vater war er allein 1200 M. schuldig. Nach seinen Aussagen hat sich die Frau des Angeklagten mit dem Schwiegervater nie vertragen. 1903 verklagte der Vater den Sohn, da dieser die Vertragsbedingungen bei Uebernahme des Anwesens in keiner Weise erfüllte. Wie Göy weiter ausagte, wurde der Vater von der Frau des öftern schwer mißhandelt. Am 29. März, dem Tage der Tat habe der Angeklagte in dem Zimmer des Vaters Rauch bemerkt. Er, Göy, sei damals zu Hause gewesen und habe um 12 Uhr durch seinen Jungen dem Vater das Mittagessen bringen lassen. Ersterer sei bestürzt mit der Bemerkung herunter gekommen, der Großvater liege am Boden, unter seinem Kopf käme Blut hervor. Ich, so erzählte der Angeklagte, ging um nachzusehen und fand den Vater in einer Blutlache liegend, um den Kopf herum lagen Holzschette, die ich beseitigte. Meine Frau ist auf das Rufen nicht heraufgekommen. Die Leiche wurde dann von Nachbarleuten besichtigt, der Leichenschauer stellte Schlagfluß fest. Der Staatsanwalt stellte mangels genügender Beweise das eingeleitete Untersuchungsverfahren ein. Auf die Frage eines Geschworenen, welcher Art die Streitigkeiten des Angeklagten mit seinem Vater waren, erklärte dieser, daß er einmal geäußert habe: „So en alte Siach sollt man totschlagen!“ Was die zweite Tat betrifft, so teilte Göy folgendes mit, am 3. Juli habe er auf dem Felde beim Heuausladen seiner Frau Vorwürfe wegen der Erziehung der Kinder gemacht. Abends um 1/8 Uhr sei er mit den Kindern nach Hause. Da die Frau jedoch längere Zeit nicht zurückkehrte, habe er nach ihr gesucht; sie jedoch nicht gefunden. Er habe sich dann zu Bett gelegt und sie am an-

deren Morgen wieder auf das Feld gegangen, um nach der Frau zu sehen. Er habe sie dann auch in der Winterpüreraach als Leiche entdeckt. Ueber den damaligen Zustand der Leiche mußte aus dem Angeklagten alles herausgepreßt werden. Am Kopfe zeigte sich eine klaffende Wunde. Der Kopf war mit einer Schnur zusammengebunden und mit Steinen gefüllt. Ein Seil war um den Hals geschlungen. In der Nachmittagsstunde wurde mit der Zeugeneinvernahme begonnen. Bis 7 Uhr abends hatten sich etwa 30 Zeugen geäußert. Darunter befanden sich zahlreiche Verwandte, die alle in dem Punkte übereinstimmten, daß das gegenseitige Familienverhältnis kein gutes war.

München 23. April. Gestern Abend 10 Uhr fuhr auf der Ingolstädter Chaussee eine Automobilbrotschke in eine von einer Nachtübung heimkehrende Kompanie des Infanterie-Leibregiments hinein, wobei zwei Soldaten schwer verletzt wurden. Das Automobil setzte seine Fahrt mit äußerster Geschwindigkeit fort, wurde aber bei Schleißheim von der inzwischen verständigten Polizei angehalten.

Berlin 23. April. Einen schlimmen Ausgang nahm eine Erpresser-Affäre, die sich heute hier zutrug. Der 19 Jahre alte Arbeiter Schuhmann aus München hatte eine Hausbesitzerin brieflich unter Drohungen aufgefordert, an einem bestimmten Plage ein gefülltes Portemonnaie niederzulegen. Die Frau ging scheinbar hierauf ein, hatte aber vorher die Polizei benachrichtigt. Diese erschien auf der Bildfläche, als Schuhmann das hingelagte Portemonnaie aufheben wollte. Schuhmann ergriff die Flucht und feuerte auf die ihn verfolgenden Schutzleute vier Revolvergeschosse ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Dagegen wurde Schuhmann von der Kugel eines Polizisten schwer verletzt und brach zusammen. Er wurde nach der Charité gebracht.

Berlin 23. April. Die Finanzkommission des Reichstags setzte die Beratung des Branntweinsteuergesetzentwurfes fort. Bei Beratung des § 34, Neuveranlagung zum Kontingent, wurden die dazu gestellten Anträge der Reichspartei und des Zentrums, die eine schärfere u. a. jährliche Neuveranlagung bezwecken, zurückgezogen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Zentrums angenommen, wonach Brennereien, die zum Luftverfahren übergehen, nicht nur wie die sonstigen Gesebrauereien, um 1/2, sondern um 1/3 im Kontingent gekürzt werden. Im übrigen wurde die Regierungsvorlage angenommen. Beim § 35 entstand eine längere Debatte über Grundsätze der Kontingentierung. Es wurde bemängelt, daß die Veranlagung zum Kontingent in Preußen nicht den Ausführungsbestimmungen des Bundesrates gemäß gehandhabt werde. Ein preussischer Regierungskommissär betonte aufs entschiedenste, daß in Preußen stets im Geiste des Gesetzes vorgegangen und auch nicht gegen die Ausführungsbestimmungen verstoßen worden sei. Der Paragraph wurde darauf in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen; jedoch wurden den früheren Beschlüssen zufolge statt zehn Jahre fünf Jahre gesetzt. Bei den §§ 40 und 41 wurde länger debattiert über den Schutz der kleinen Obstbrenner. Es wurden einige neue Erleichterungen in das Gesetz aufgenommen. Zum Schluß beschloß die Kommission, die Regierung um eine Liste für das ganze Reich von den Gütern zu bitten, die bei ausgesprochenem Nüßboden nur des Kontingentes wegen Kartoffeln bauen und mit einem Kontingent bedacht sind.

Wien 22. April. Heute früh wurden hier die Flugversuche mit dem Farman'schen Aeroplan fortgesetzt. Während der erste Versuch gelang, mißlang der zweite und das Fahrzeug wurde beschädigt.

Wien 23. April. Der neuen Freien Presse wird aus Rom von vorzüglich informierter Seite bestätigt, daß in den nächsten Wochen eine Begegnung zwischen dem König von Italien und dem König Eduard und später eine Begegnung zwischen dem König von Italien und Kaiser Wilhelm stattfinden wird.

Konstantinopel 23. April. General Schewket hat seine letzten Instruktionen erteilt. Die Truppen-Konzentrationen sind beendet. 35 000 Mann lagern einige Kilometer vor den Toren der Stadt. Der Einmarsch soll nunmehr vorgenommen werden. Mahmud Mukhtar Pascha, der mit 1000 Gendarmen aus Saloniki eintraf, wird dann in Konstantinopel den Sicherheitsdienst übernehmen. — Der Sultan berief gestern sämtliche Prinzen ins Palais. Alle Prinzen bis auf Reschad folgten dem Rufe.

Konstantinopel 23. April. Da bis spät nachts die Entscheidung der Nationalversammlung hinsichtlich der Stellung des Sultans nicht bekannt geworden war, herrschte in der Stadt große Aufregung. Man macht sich auf blutige Straßenkämpfe gefaßt, da außer den Hilbiz-Truppen noch 5000 Reservisten dem Sultan treu geblieben sind und versprochen haben, ihn bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Der Palast Topkapu wird eiligst für den Sultan hergerichtet.

Konstantinopel 23. April. Der heutige Selamlif ist normal verlaufen. Der Sultan sah äußerst wohl aus. Die Anmarsch-Armee telegraphierte ihm, daß sie nicht gekommen sei, um ihn zu kränken. Der Sultan dürfte Entgegenkommen zeigen und das alte Kabinett Hilmi wieder einsetzen, was den ersten Schritt zu einem Kompromiß bedeuten würde.

Konstantinopel 23. April. Professor Bier, Leibarzt des Sultans, erklärt, daß alle Gerüchte über eine Erkrankung des Sultans erfunden sind. Der Sultan ist bei bester Gesundheit. Prinz Burhan Eddin ist zwar aus dem Hilbiz geflüchtet jedoch nur in das Haus seiner Schwester, das 1/2 Stunde vom Palais entfernt ist.

Athen 23. April. Hier sind über 400 Flüchtlinge aus Konstantinopel eingetroffen, darunter der Sohn des Großwesiers Kiamil Pascha, der Adjutant des Sultans Ahmed Pascha und der albanesische Führer der Liberalen, Ismail Kemal. Alle sind sehr niedergeschlagen und bezeichnen die Lage als zu schrecklichen Ereignissen drängend. Alle aus Konstantinopel hier zu erwartenden Schiffe sind mit Flüchtlingen überladen.

Beirut 23. April. In Antakias wurde die Hälfte der armenischen Bevölkerung massakriert.

Madrid 23. April. Als die spanische Königsfamilie gestern Abend zum Zirkus fuhr, überfuhr das Automobil der Königin-Mutter eine 70jährige Bettlerin, die zur nächsten Unfallstation gebracht wurde. Die Bettlerin wurde schwer verletzt, der Chauffeur verhaftet.

New-York 23. April. Die Niagara-Fälle sind neuerdings durch große Eisflutungen bedroht. Der Fluß ist um 40 Fuß gesiegen und man befürchtet, daß er sich ein neues Bett sucht. Sollte die befürchtete Ueberschwemmung erfolgen, dann würden viele Hotels schwer bedroht sein. Die Behörden haben Spezial-Ingenieure an Ort und Stelle gesandt, um zu versuchen, die Gefahr abzuwenden.

#### Standesamt Calw.

##### Geborene.

17. April. Erika Luise, T. d. Peter Paul Charrier, Katastergeometers.

23. „ Hedwig Maria Julie, T. d. Karl Josef Eugen Geiger, Regierungsbaumeisters.

##### Getraute.

17. April. Georg Karl Rappold, Fabrikarbeiter, S. d. Gottlieb Wilhelm Rappold, Fabrikarbeiter u. Christine Magdalene Dengler, T. d. Jakob Friedrich Dengler, Bauers von Effringen.

##### Gestorbene.

17. April. Anna Marie geb. Friedrich, Ehefrau des Ludwig Stein, Bremfers, 82 Jahre 4 Monate alt.

21. „ Johann Heinrich Melchinger, Buchbinder, 44 Jahre alt.

21. „ Richard Friedrich Bayer, S. d. Gottlieb Bayer, Malermeister, 8 Mon alt.

#### Reklameteil.

**Kaiser-Otto Erbswurst** schnell fertig, delikate nahrhaft.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

#### Zwangsversteigerung.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der auf hiesiger Markung gelegenen Grundstücke des Johannes Kriehler, Zimmermanns in Neuhengstett ist durch Beschluß des R. Amtsgerichts hier vom 22. ds. Mts. in Folge Zurücknahme des Versteigerungsantrags aufgehoben worden.  
Es findet deshalb die auf Montag, den 26. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, anberaumte Versteigerung nicht statt.  
Calw, den 23. April 1909.

Kommissär:  
Bezirks-Notar Krahl.

#### Freiwillige Feuerwehr Calw.



Feuerwehrpflichtige wollen sich behufs Aufnahme und Einteilung in die Feuerwehr am Montag, den 26. April, im Gasthaus zum „Stern“ abends 8 Uhr, einfinden.  
Spätere Anmeldungen befreien nicht mehr von der auf 1. April fälligen Feuerwehrabgabe von 2, 6 und 10 M.  
Calw, 20. April 1909.

Stadtschultheißenamt. Das Kommando.  
Gonz. Dreiß.

#### Freiwillige Feuerwehr Calw.



Verwaltungsrats-Sitzung  
am Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, bei Kamerad Grenzberger zum „Stern“.

Das Kommando.  
Dreiß.

#### Todesanzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unser L. Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager  
**Fritz Rappold**  
gestern Nacht 3 Uhr von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Um stille Teilnahme bitten  
die Eltern: Gottlieb Rappold in Calw,  
die Witwe: Sophie Rappold in Dillweihenstein mit ihren 3 Kindern.  
Beerdigung Sonntag, 25. April, nachm. 1/2 Uhr, in Dillweihenstein.

Auf Samstag und Sonntag ladet zum

### Abschiedsschoppen

ein. Calw. Heinkele z. Döhen.

### Freie Bäcker-Innung Calw u. Umgebung.

Durch wiederholten Mehlauffschlag sind wir gezwungen, einen Brotaufschlag zu machen.  
Von Montag, den 26. ds. Mts., kostet bei unseren Mitgliedern:

4 Pfund Weißbrot 62 Pfennig,  
4 Pfund Schwarzbrot 56 Pfennig.

Der Ausschuß.

### Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

c. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, im „Bad Hof“ hier stattfindenden

#### 1/2-jährl. Generalversammlung

werden unsere Mitglieder, insbesondere die Frauen derselben eingeladen.

#### Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht des ersten Halbjahres.
- 2) Erledigung etwaiger Anträge und Wünsche.
- 3) Vortrag von Herrn Frz. Feuerstein aus Stuttgart, Sekretär des Landesverbandes der württ. Consumvereine, über: Die Frau und der Consumverein.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

der Aufsichtsrat.

## Waldtaffel Bleiche

bei Hirsau

ist eröffnet.

### Empfehlung.

Nachdem mir nach gemeinderäthlichem Beschluß die Erlaubnis zur Verrichtung der Geschäfte als Leichenbesteller zu teil wurde, so empfehle ich mich der werten Einwohnerschaft bei vorkommenden Todesfällen als Leichenordner und sichere pünktliche Bedienung zu.

Moritz Linkenheil,

städtischer Anrufer und Leichenordner,  
Wohnung: Inselgasse Nr. 206, bei Hrn. Kurz.

# Gute Betten

zusammen Mk.  
Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen 29.- 35.- 45.- 60.- 75.-

unter sachkundiger und kostenfreier Anfertigung, sowie Bettbarchent, Drill, Leinen, Halbleinen, Bettzeugle, Zitz, Damaste, Baumwolltuche, Bettfedern, Flaum, Metall-Bettstellen, Matratzen, Bettvorlagen, Bettüberwürfe, Betttücher, Tischdecken, Woll-Decken, Gardinen, Bett- und Leibwäsche etc.

## kauft man im Spezial-Geschäft

Uebernahme vollständiger Aussteuern bei billigster Berechnung.

Neu aufgenommen:

### Damen-Konfektion

Blusen, Mäntel, Kostümröcke  
ganz auffallend billig.

**Franz Trapp**  
Stuttgart, Marienstrasse 28.

Größtes Lager in

Kleiderstoffen, schwarz und farbig, Brautstoffen, Unterröcken, Schürzen, Korsetten.



**Bad Teinach, 15. April 1909.**  
Telefon Nr. 1.

Habe mich nach fast fünfjähriger prakt. Tätigkeit als Assistenzarzt an grossen Krankenhäusern,

1 Jahr Assistenzarzt im Kurbad Badenweiler,  
1 Jahr Assistenzarzt an der Königl. W. Heilanstalt Zwiefalten,  
1 Jahr Assistenzarzt an der orthopädischen Heilanstalt „Hüfnerstiftung“,  
1 1/4 Jahr Assistenzarzt auf der chir. Abt. des St. Josefskrankenhauses zu Breslau,  
5 Monate auf der gynecologischen Abteil. ebendasselbst,

als **Leit. Badearzt, Orts- und Distriktsarzt** hier niedergelassen.

**Dr. Otto Grisslich.**

## Strohöhüte

feinster Ausführung, in modernen Formen und grösster Auswahl empfiehlt  
**W. Schäberle, Hutmacher.**

**Badischer Hof. (Theateraal.)**  
Dienstag, den 27. April 1909, abends 8 1/4 Uhr,  
einmaliges Gastspiel von ehemaligen Mitgliedern des Viktoria-Theaters Pforzheim.

## „Bunter Abend“.

Hervorragende Gesangs- und Coupletvorträge, Rezitationen, nebst Aufführung der melodiereichen, humorvollen Operette „Beckers Geschichte“ od. „Am Hochzeitstage“.

**Mitwirkende:**  
Fräulein Senta Lucca, Herr Hugo Hermann, Herr Hans Minnich,  
Herr Kapellmeister Hans v. Finster.

**Eintrittspreis Mk. 1.—.**

Vorverkauf: Georgii's Buchhandlung, Marktplat. Schülerkarten nur an der Abendkasse. Kassa-Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.  
Im Saal ist kein Restaurationsbetrieb. Streng decentes Familienprogramm.  
Näheres siehe Tagesprogramm.

## Schlatterer's Salmiak-Terpentin-Geisepulver

von höchstem Fettgehalt, daher bestes und billigstes Wasch- und Reinigungsmittel der Neuzeit; spart Zeit, Geld und Mühe.

Preis pr. 1 Pfund-Paket 25 Pfg.,  
in 5 Pfund-Paket 22 Pfg.,  
in 10 Pfund-Paket 20 Pfg.

■ Keine Geschenke, sondern nur beste Qualität. ■

**Chr. Schlatterer, Seifenfabrikation,**  
Calw.

## Bekanntmachung!

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntnis, daß er seine geschäftlichen Beziehungen zu dem Viehhändler **Fritz Wörn** in Herrenberg abgebrochen hat. Da nach dem Gesellschaftsvertrag sämtliche Schweineverkäufe, die in der Zeit vom 19. Februar 1908 bis zum 15. April 1909 von Herrn Wörn vorgenommen sind, ausschließlich auf Rechnung des Unterzeichneten erfolgt sind, so werden alle diejenigen Personen, die aus jener Zeit noch etwas für Schweine schuldig geblieben sind, ersucht, nicht mehr an Herrn Wörn, sondern an den Unterzeichneten zu zahlen.

Verden, den 19. April 1909.

**Albert Tauscher jr.,**  
Schweinegroßhandlung,  
Verden (Aller), Provinz Hannover.

Telefon Nr. 8.      Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adloff in Calw.

## Fahrräder,



erstklassige Fabrikate wie: Görite, Opel, Viktoria, Well, Schladij, Panzer, kaufen Sie am besten und billigsten samt allem Zubehör unter Garantie bei

**F. Belz, Fahrradhandlung,**  
Calw, Bischoffstraße.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. ■ Teilzahlungen gestattet.  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Erklärung.

Auf die Bekanntmachung des Schweinehändlers **Albert Tauscher jr., Verden (Aller)**, betreffs Abbrechung seiner geschäftl. Beziehungen mit mir, bringe ich hiemit zur Kenntnis, daß dieser Bruch zwischen uns Beiden einzig und allein darin seinen Grund hat, daß ich in eine neue Vertragsänderung Tauschers, die mich speziell sehr benachteiligt haben würde, nicht eingewilligt habe. Deshalb hat dann Herr Tauscher unser Vertragsverhältnis völlig aufgehoben.

Es dürfte jedem Geschäftsmann von Interesse sein, diesen neuen Vertrag bei mir einzusehen. Sofern einer der früheren Käufer wegen Bezahlung seines Kaufpreises einen Anstand haben sollte, bin ich jederzeit gerne bereit, ihnen zweckdienlichen Aufschluß zu geben.

Zugleich mache ich bekannt, daß ich nichtsdestoweniger mein Geschäft in früherem Umfange für mich weiterbetreibe und deshalb in empfehlende Erinnerung bringe.

Hochachtungsvoll  
**Fritz Wörn, Schweinehandlung,**  
Herrenberg.

Eine kl. 2zimmerige  
**Wohnung**  
im Neuen Weg zu vermieten.  
**Jak. Weimert,**  
Stuttgarterstraße.

Sirjan.  
Auf 1. Mai oder später habe ich eine  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Erker, Veranda, Küche samt Zubehör, sowie Gartenanteil zu vermieten.  
**J. Adrien.**

Für eine kleine Familie ist pr. sofort oder 1. Juli eine freundliche  
**Wohnung**  
zu vermieten. Zu erfragen im Compt.  
ds. Bl.

**la. frische Eier**  
zum Einlegen empfiehlt billigst und nimmt Bestellungen hierauf entgegen  
**Aug. Dollinger.**

**Trockenes Brennholz**  
jedes gewünschte Quantum per Zentner zu M. 1.—, 10 Zentner zu M. 9.— und 20 Zentner zu M. 17.— franco ins Haus liefern wieder direkt  
**Blank & Stoll,**  
meh. Holzwarenfabrik, Calw.

**Wer** verkauft hier oder Umgebung Wohn- und Geschäftshaus (eventl. mit Geschäft oder sonstiges Grundstück). Offert erb. unter P. R. S. 1479 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Altbulach.  
Einen aufrechtstehenden  
**Fournierofen**  
mit Leinwandneuer Konstruktion, erst 4 Jahre im Gebrauch, verkauft  
**Jacob Rupp, Schreinermeister.**

Guterhaltener  
**Krankenfahrrstuhl**  
(für Strahengebrauch) zu kaufen gesucht. Preisofferte an die Exped. ds. Bl.

Ein gebrauchtes  
**Fahrrad**  
ist zu verkaufen **Leberstraße 97.**

**Bohnenstücken**  
gibt billig ab  
**H. Müller, Rönningstraße 146.**

**Klavierspinner u. Reparatur**  
**Gottlieb Schmid** besucht Anfang Mai Calw und Umgebung und fortan wieder regelmäßig auf eigene Rechnung.  
Offerten erbitte höflich an die Exped. ds. Bl.

Ein guterhaltenes 6sitziges  
**Break**  
verkauft im Auftrag  
Schmiedmeister **Proß**  
in Altbulach.

**Patentbüro**  
**Pforzheim** (Tel. 1455)  
Klenlestr. 3.

**Das Beste für die Augen**  
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache erkrankte Augen und Gläser ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene  
**Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Fichtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehrenplomb. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 40, 60, 70 und 100 Pfg.  
Alleinverkauf für Calw:  
**K. Otto Vinçon.**

**Hühner.**  
3 gelbe Italiener und 1 Hahn (Maibrut 1908) fleißig am legen, verkauft  
**Paul Burthard, Bäderel.**

**Mietverträge**  
sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.  
Dazu 2 Beilagen.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 94.

24. April 1909.

## Privat-Anzeigen.



**Geradezu verblüffend**  
nimmt der Absatz zu in  
**Ideal-Seife und Seifenpulver**  
**Marke Schildkröte,**  
erstklassige Fabrikate von höchstem Fettgehalt u. Reinigungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon  
**von 25 Pfund an wertvolle Geschenke**  
erhalten, acht goldene u. silberne Uhren, Ketten, Pelzwaren u. viele andere schönen Haushalt- und Luxusgegenstände.  
Zu haben in allen besseren Geschäften.  
Die alleinigen Fabrikanten:  
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Unterlärkheim.

## Braut-Aussteuern

von den besten bis zu den einfachsten Ausführungen übernimmt bei reeller und billigster Bedienung

**M. Schneider,**  
— Pforzheim. —

Großes Lager in:

weiss Halbleinen, Reinleinen, Hemdentuch, Bett-  
damast, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche,  
Bettdecken, Wolldecken, Steppdecken, Tischdecken,  
Vorhänge.

— Bettstellen —

## Bettbarchent

82 cm —, 90, 1,20, 1,50, 1,80, 2.— M pr. Meter  
128 cm 1,40, 1,80, 2,30, 2,70, 3.— M pr. Meter.



1 50, 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 4,50 M pr. Pfund.

## Daunen

5.—, 5,50 6.—, 6,50, 7.—, 8.—, 9.— M pr. Pfund.

## Wasserglas

zur Conservierung der Eier empfiehlt  
**Chr. Schlatteker.**

## Heimöop. Krampfhusten-Tropfen

d. bekannt. Dr. Hölzle-  
schen (Bestandt. Cu.  
Op. Ipec. Bell. D.4 je 2,5) erhält-  
lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

## Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Berg saß zumeist neben ihr im Garten — friedlich und ruhig. In der ersten Zeit hatte er noch gelegentlich von Horst gesprochen und versucht, Marie zu trösten. In dieser Zeit hatte er Marie auch ein Bekenntnis in die Feder diktiert, das für Horst in erster Linie bestimmt war, und das er dann auch Inge und Paul mitteilen sollte. Auch über sein Vermögen hatte er Verfügungen getroffen. Den Bornemannschen Kindern sollte vorab voller Ertrag mit Einschluß aller Zinsen werden, und Paul sollte von der Verpflichtung, das Darlehen zurückzahlen zu müssen, ausdrücklich entbunden sein.

Das alles geschah, wie gesagt, in der ersten Zeit; später dachte er an all das nicht mehr, und nichts störte den Frieden seiner schlummernden Seele. Tag um Tag verging ihm so im ungestörten Gleichmut, und die Zeit schien für die beiden still zu stehen.

Ein neuer Abend kam, und er fand Marie und Berg wieder auf ihrem Lieblingsplatz unter einem schlanken Ahornbaum, von wo man aus unter den Zweigen hinweg den Blick in die Runde frei hatte und doch vollen Schatten genoss. Die Sonne stand schon tief im Westen, aber ihre Lichtfalle wurde nicht durch Dämmerhatten aufgejogen. Eine halbe Stunde noch, und die Nacht mußte sich niedergesetzt haben in die schweigenden Langtäler der Berge.

Da kamen zwei Menschen langsam die Straße herauf — lachend und fröhlich. Sie blieben stehen und genossen rückschauend das herrliche Landschaftsbild, sie stiegen weiter höher an und konnten sich nicht satt sehen an der blühenden prangenden Welt. Dann blieb die Dame plötzlich unter einem Aufschrei stehen. „Aber Schatz — was hast du denn?“

„Mein Gott, Hinko — sieh doch, das ist doch Marie!“ „Aber — wo denn?“ Und nun erblickte auch die kleine Gruppe — Berg in sich zusammengefunken in seinem Stuhl, Marie hoch aufgerichtet und völlig fassungslos in der Ueberraschung. „Na, das muß ich sagen!“ Hinko stürzte voran und in den Garten hinein. „Marie — Wädel! So also findet man euch wieder?! Ja, sagt doch nur, was fällt euch denn ein, alle Welt im Stich zu lassen und in einen Winkel zu flüchten, in dem kein Mensch euch vermuten konnte?“ Inzwischen war auch Inge herangekommen. Sie schloß Marie stürmisch in die Arme und küßte sie innig. „Gott sei Dank — du Liebe — Böse, daß ich dich wieder habe!“

Marie war totenblau, sie ließ den Ueberschwang der Wiedersehensfreude über sich ergehen, aber schließlich konnten auch Hinko und Inge sich nicht mehr darüber täuschen, daß sie entsetzt war und das Wiedersehen tief schmerzlich empfand. Berg saß noch immer unbewegt da; er schien von den Ankömmlingen nichts zu bemerken, oder er erkannte sie nicht. Nun sahen Inge und Hinko ihrerseits erschrocken auf die beiden. Marie sah es, und ein unsäglich wehmütiges Lächeln huschte über ihr bleiches Gesicht. Dann nahm sie Hinko an der Hand und führte ihn dicht vor den Kranken. „Vater, da ist unser Hinko, er will uns besuchen — du freust dich doch?“

Berg sah Hinko mit leeren Blicken an. „Ach so — ja,“ sagte er freundlich lächelnd. Dann war es, als besinne er sich darauf, daß er etwas Verbindliches sagen müsse. „Schönes Wetter,“ sagte er lebenswürdig, „das Wetter ist immer schön, und man wird so ruhig dabei.“

Hinko sah den lächelnden Alten entsetzt an. Der war ja zum Kinde geworden und erkannte ihn nicht. Als er sich erschüttert abwandte, begegnete er Mariens großen, brennenden Augen. „Marie!“ sagte er leise. Sie lächelte wieder — ein wehes Lächeln, das den anderen in die Seele schnitt. „So ist er seit vier Wochen schon, und Gott mag wissen was Schlimmeres noch kommt.“

„Schlimmeres!“ wiederholte Hinko leise. Dabei sah er auf den Kranken, der seinem entsetzten Blick freundlich lächelnd begegnete. Dieses Lächeln — dieses fürchterliche Lächeln. „Kann's denn noch Schlimmeres geben als das?“ stammelte er leise.

Inge weinte. „Du Aermste! Was mußt du gelitten haben! Und so ganz allein?“

„Man gewöhnt sich auch ans Alleinsein,“ sagte Marie müde, „und das ist immerhin auch eine Wohlthat. — Aber ihr — wie kommt ihr gerade hierher?“ Und dann fiel ihr etwas ein: „Aber ich vergesse ganz: Meinen Glückwunsch zu eurer Hochzeit.“

Inge ließ den Kopf sinken. Die Erinnerung an ihr eigenes Glück beschämte sie fast in diesem Schicksalsaugenblick. „Niese!“ sagte sie leise.

Hinko kam leichter darüber fort. „Danke!“ sagte er kurz. Dann zog er Mariens Arm in den seinen und ging mit ihr ein wenig abseits. „Nun sag mir, Niese, was um Gotteswillen ist denn nur geschehen? Hat das in Frankfurt schon angefangen und seid ihr darum fort? Oder ist das erst hier so geworden?“

Görte,  
Hladig,  
en und  
r unter

dlung,

ne.  
attet.

her jr.,  
it mir,  
e einzig  
nderung  
ewilligt  
völlig

Vertrag  
zahlung  
bereit,

chäft in  
fehlende

g,

es  
ad

7.

n

146.

ratrat  
ng Mai  
wieder  
G.  
Erped.

Broß  
h.

1455)

str 3.

gen

Er-

wa-

eder

hren

lene

h. Chr.

überger

irfil.

isteb

In

Pfo.

afw:

Staliener

n (Mair-

stetig

verkauft

erhardt,

rei.

ge

bs. Bl.

lagen.

„Du weißt doch, daß Papa den Schlaganfall erlitten hatte. Das, was du nun siehst, ist die Folge. Der Arzt kommt täglich, aber er kann nichts tun — das Ganze ist eine Auflösung — ich glaube, der Arzt macht Studien an den einzelnen Phasen. Lang — nun klang ihre Stimme doch verschleiert, „lang wird's wohl nicht mehr dauern, und das Ende kann plötzlich kommen.“

„Wir verlassen dich nicht — das ist selbstverständlich,“ sagte Hinko bestimmt. „Aber nun sag mir eins: Warum seid ihr nicht in Frankfurt geblieben? Daheim ist das alles doch leichter zu tragen — zu hoffen stand von der Ortsveränderung wohl auch nicht viel, und so begreife ich noch immer nicht, warum ihr hierhergekommen seid. Und heimlich — ohne eine Spur zu hinterlassen und ohne Abschied!“

Marie zog ihren Arm aus dem seinen und blieb stehen. „Warum das notwendig war, das kann ich dir nicht sagen. Das kannst du nur von Papa erfahren — du und die andern, die es angeht.“

Das begriff er wieder nicht. „Von deinem Vater?“ fragte er ungläubig. „Ja. Vielleicht hat er sein Schicksal geahnt. Jedenfalls hat er getan, was noch geschehen konnte, ehe es zu spät war.“ Dann kehrte sie um. „Wir wollen Inge nicht allein lassen.“

Inge hatte sich inzwischen neben Berg niedergelassen. „Wie geht es Ihnen, Herr Berg?“

„Gut,“ antwortete er freundlich, „sehr gut. Das Wetter ist auch sehr schön —“

„Ja,“ sagte sie tapfer, „das herrliche Klima und das schöne Wetter werden Ihnen gewiß gut tun.“

„Nur die Sonne sollte nicht da sein,“ entgegnete er unruhig, „die tut mir weh —“

„Die Sonne —!“ Sie mußte sich schnell abwenden, damit er die Tränen nicht sehe, derer sie sich nicht erwehren konnte.

Nun kam Marie wieder heran. „Komm herein, Vater — es wird bald dunkel sein und die Nachtlust schadet dir.“ Er gehorchte willig und machte Anstrengungen, aufzustehen. Marie mußte ihn kräftig unterstützen, und auch Hinko griff schonend zu. Zwischen den beiden ging Berg dann mit breiten tappenden Schritten dem Hause zu.

Marie hatte zwei Mädchen zur Bedienung angenommen, von denen eines die Küche besorgte. Als sie ins Haus kamen, war im Speisezimmer bereits aufgedeckt. Marie ließ noch zwei Kuverts auflegen. „Ihr bleibt doch zu Tisch?“ fragte sie dann.

„Natürlich!“

Berg saß in einem weichen Lehnstuhl neben Marie. Sie legte ihm vor, sie zerkleinerte das Fleisch und reichte ihm Bissen um Bissen dar. Inge und Hinko saßen still dabei und rührten nichts an. Marie sah nicht einmal zu ihnen hinüber, während sie den Vater versorgte. Dann erst nötigte sie ihre Gäste zum Essen, und dann erst nahm sie auch eine Kleinigkeit. „Wie ist's euch ergangen?“ fragte sie ruhig, „und wie geht's sonst?“

Hinko berichtete. „Na — wie's uns beiden geht, das siehst du. Und sonst? Schwager Paul macht großartige Geschäfte mit seinen Burenhelden. Nur Horst gefällt mir nicht, der arme Kerl. Der hat sich auf dem Eichsfeld niedergelassen, aber da muß er zu Grunde gehen.“

Marie entfiel Messer und Gabel, als sie den Namen hörte. Dabei sah sie schein zu ihrem Vater hinüber und erschrak heftig über die Veränderung, die mit diesem vorging. Das Lächeln war verschwunden und hatte einem Ausdruck starren Entsetzens Platz gemacht. Er sah Hinko mit starren Augen an, er suchte sich aufzurichten und fand doch nicht die Kraft dazu. Der Name Horst hatte das schlummernde Hirn wieder wach gerüttelt, und alle Schrecken wieder lebendig werden lassen, die für Berg mit diesem Namen verbunden waren.

Marie bemühte sich in zitternder Angst um ihn, und auch Inge und Hinko waren hinzugesprungen. Aber das Entsetzen des Kranken schien zu wachsen, als Hinko sich erhob. Er streckte abwehrend die zitternden Hände aus, als stehe Horst selbst da, und als wolle er sich vor ihm schützen. Sein Mund bewegte sich, als wolle er sprechen, dann stieß er endlich den Namen Horst heraus — unklar, mit einem unsagbaren Ton, der die anderen erschauern ließ.

Vater — um Gotteswillen Vater! So beruhige dich doch — das ist ja Hinko, unser Hinko, und sonst niemand hier —!“ Aber Berg hörte nicht auf den Zuspruch. Er erhob sich mit einem gewaltsamen Ruck; einen Augenblick stand er schwankend aufrecht, aber ehe Marie ihn stützen konnte, brach er mit einem dumpfen Laut zusammen.

Ein Aufschrei gellte durch das Zimmer. „Vater!“ — — Den Arzt, schnell den Arzt!“ Hinko beugte sich über Berg und lauschte; er nahm kein Lebenszeichen wahr. Er riß den Hemdbragen auf und legte die Hand auf die Stelle des Herzens; das Herz stand still. Nun ging Hinko um den Stuhl herum zu Marie, die die niederhängende Hand des Vaters in hilfloser Angst drückte und ihn bei den zärtlichsten Namen rief. „Liebe — liebe Marie,“ sagte er weich. „Dein Vater hört dich nicht mehr —“. Jetzt erst begriff Marie ganz, was geschehen war, und unter wildem Schluchzen warf sie sich über die Leiche. — —

Hinko besorgte alles, was geschehen mußte. Marie war vollständig gebrochen und ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit erbarmungswürdig hilflos. Die Pflicht, die sie auf ihren Vater verwies, hatte sie in all ihrem Leid aufrecht gehalten; mit dem Leben des alten Mannes war ihr auch der letzte Halt zusammengebrochen, und in dem Schmerz um den Tod ihres Vaters mischte sich die Verzweiflung über die Zwecklosigkeit ihres Daseins.

Inge war mit unendlicher Zärtlichkeit bemüht, sie aufzurichten, und es erfüllte sie mit tiefem Kummer, daß Marie keinem Troste zugänglich war.

(Fortsetzung folgt.)

Telefon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.



Verkaufsstelle in Calw:  
**Adolf Belthie,**  
vorm. Rau,  
Telefon 90.

**Joseph Halle**  
**Eiergroßhandlung**  
Heilbronn. Nürnberg. Stuttgart.  
Gegründet 1892.

**Sparsame Frauen**  
stricken nur Sternwolle

Drangestern	feinste	} Sternwollen!
Blaustern	fein	
Rotstern	besten	
Violetstern	besten	
Grünstern	besten	
Braunstern	besten	

nur echt mit obigen Sternschützen der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.  
In haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Von grossem Nutzen für Jedermann sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von

**Hermann Häussler,**  
vorm. Albert Haager, Conditorei u. Col., Bahnhofstr.

**Ostertag**  
über 25.000 Kassen geliefert.  
Ostertag-Werke A.G.  
Stuttgart - Aalen - Berlin.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Liegender Löwen-Tabak  
Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:  
**Arnold Böninger in Duisburg**  
am Rhein.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Goed,** Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

**Wasserglas,**  
bestes Mittel zum Aufbewahren von Eiern, empfiehlt  
**R. Hauber.**